



104. Gebet.

Von Emanuel von Geibel.

Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir!
 Du Gnadenhort in Glück und Plage, sei du mit mir!
 Im Brand des Sommers, der dem Manne die Wange bräunt,
 wie in der Jugend Rosenhage sei du mit mir!
 5 Behüte mich am Born der Freude vor Übermut,
 und wenn ich an mir selbst verzage, sei du mit mir!
 Dein Segen ist wie Tau den Reben, nichts kann ich selbst;
 doch daß ich Kühn das Höchste wage, sei du mit mir!
 10 O du mein Trost, du meine Stärke, mein Sonnenlicht,
 bis an das Ende meiner Tage sei du mit mir!

Geibel, Juniuslied.

105. Sonntagsfeier.

Von Wilhelm Baur.

Nimm den Sonntag aus der Hand deines Gottes als
 15 eine Gabe der Liebe zu deinem Glücke, deinem
 Frieden, deiner Seligkeit! Nicht Joch und Last ist
 er, sondern Erlösung und Erquickung. Sprich nicht:
 „Ich darf am Sonntag nicht arbeiten, wie soll ich
 leben?“ Sprich vielmehr: „Ich brauche am Son-
 20 tag nicht zu arbeiten, Gott wird mich dennoch
 versorgen!“ Er ist der Tag der Freiheit für die Kinder Gottes, das
 Licht der Woche, Erinnerung ans Paradies, Verheißung der ewigen
 Ruhe. Schlage dein Gesangbuch auf und lerne wieder singen, wie
 die Väter vom Sonntag gesungen haben: „Beschwertes Herz, leg'
 25 ab die Sorgen! Erhebe dich, gebeugtes Haupt! Er kommt, der
 angenehme Morgen, da Gott zu ruhen hat erlaubt.“

Nimm den Sonntag als eine Gabe Gottes für deinen Leib!
 Gott hat den Leib so geschaffen, daß er der Ruhe bedarf. Damit